

Anne-Frank-Grundschule Freiburg

Wilmsdorfer Straße 19

79110 Freiburg

Tel: 201 7508

Fax: 201 7586

eMail: sekretariat.afsvn@freiburger-schulen.bwl.de

Schulprogramm

Unsere Schule

Die Anne-Frank-Schule ist eine Grundschule im Stadtteil Betzenhausen-Bischofslinde der Stadt Freiburg im Breisgau. Der Stadtteil ist einer der größten der Stadt mit einer breit gefächerten Bevölkerungsstruktur. Es ist ein reiner Wohnbezirk.

Im Einzugsgebiet der Schule befindet sich u.a. ein Wohnheim für Menschen mit Fluchthintergrund, viele Sozialwohnungen sowie eine Studentensiedlung mit Wohnungen für ausländische Gastdozenten der Universität. Entsprechend bunt ist die Zusammensetzung unserer Schülerschaft, deren Eltern über 40 verschiedene Sprachen sprechen.

Um den veränderten Familienstrukturen gerecht zu werden, werden wir 2025 gebundene Ganztageschule.

Die ca. 250 Kinder der Schule verteilen sich auf die vier Jahrgangsstufen, die in der Regel zwei- bis dreizügig geführt sind. Hinzu kommen Sonderklassen:

Familienklassen: Klassen, in denen bei uns drei – vier Altersjahrgänge gemeinsam unterrichtet werden

Inklusionsklassen: Klassen, in denen Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Bildungsanspruch gemeinsam unterrichtet werden

Vorbereitungs- Willkommensklasse: Gezielte Förderung von Kindern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen

Zur Entstehung des Schulprogramms

Zum Schuljahr 2004/2005 wurde in Baden-Württemberg für alle Schularten ein neuer Bildungsplan eingeführt. Darin wurde jede Schule aufgefordert, ein eigenes Schulprofil zu entwickeln.

Dies kam dem Kollegium der Anne-Frank-Grundschule entgegen, da sich dieses seit deren Bestehen im Jahre 1971 immer wieder Gedanken um eine verbesserte Schulkultur gemacht und dies auch praktisch umgesetzt hat.

Nach umfangreichen Schulentwicklungsprozessen wurde unser Schulprogramm entwickelt und dann im Schuljahr 2012/13 überarbeitet.

Im Schuljahr 2022/2023 wurde dieses Schulprogramm in Hinblick auf den Umstieg zur Arbeit als gebundene Ganztageschule weiterentwickelt.

Aufgabe des Schulprogramms

Das Schulprogramm beschreibt die Grundlage des Arbeitens an unserer Schule, dem sich alle Mitarbeitenden der Schulgemeinschaft (Lehrkräfte, Betreuungskräfte, Ehrenamtliche, AG-Leitungen usw.) verpflichtet fühlen. In allen Fächern und Fächerverbänden sind wir bestrebt, dieses Schulprogramm lebendig werden zu lassen und unser Handeln darauf hin zu durchdenken.

Eltern werden in alle wichtigen Entwicklungsprozesse mit einbezogen und können mit gestalten. Dabei bietet das Schulprogramm den Rahmen.

So soll erreicht werden, dass unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht und den begleitenden Maßnahmen ein schlüssiges Gesamtkonzept erfahren.

Wir laden alle am Schulleben Beteiligten dazu ein, uns auf dem Weg der Umsetzung dieses Schulprogramms, konstruktiv-kritisch zu begleiten. Es soll von der Schulgemeinschaft weiterentwickelt werden. Entsprechende Wünsche und Änderungsanträge können in den Gremien der Schule (GLK, Elternbeirat, Schulkonferenz, MV AUB-Trägerverein) eingebracht werden.

Die drei Säulen unsere Arbeit: „Gemeinsam lachen, lernen, leben“

Wir wollen den Kindern helfen, Zutrauen zu sich selbst, Kreativität und Neugierde auf die Welt zu entwickeln sowie Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wir begleiten sie dabei, ihre sozialen Fähigkeiten zu entfalten.

Säule 1: GEMEINSAM LACHEN

Vertrauensvolle Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft und ein förderliches Schulklima pflegen, erhalten und ausbauen

<p>1.1 Gegenseitige Wertschätzung und respektvoller und freundlicher Umgang miteinander</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßungsrituale - Wertschätzender, freundlicher Umgang miteinander - Umgangsformen einhalten - Unterrichtseinheiten zur Förderung des sozialen Miteinanders durchführen - Regeln und Abmachungen treffen - gemeinsame Schul- und Unterrichtsregeln umsetzen und einfordern - Gemeinschaftsregeln in der Schulversammlung beschließen und zur Erinnerung sichtbar aushängen - im gesamten Groß-Team fair und konstruktiv zusammenarbeiten - regelmäßiger Austausch über pädagogische Fragen und intensive kollegiale Zusammenarbeit im multiprofessionellen Groß-Team - gemeinsame Unternehmungen aller Mitarbeitenden
<p>1.2 Demokratische Verhaltensweisen werden im Schulalltag eingeübt und damit das Selbstwertgefühl der Schüler*innen gestärkt.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftssinn stärken - Bildung von Klassenräten - Wahl der Mitglieder des Schülerrats - Durchführung regelmäßiger Schulversammlungen, die vom Schülerrat vorbereitet und geleitet werden - das Recht aller Mitglieder der Schulversammlung, Anregungen zur Diskussion zu stellen, Probleme darzulegen und Anträge einzubringen (z. B: Schulhofgestaltung, Pausenregeln, Spiele-Tage,)

	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und ritualisierte gemeinsame Veranstaltungen auf Klassen- und Schulebene (Weihnachtsfeier, Spieletage, Schulabschlussfeier, Schulfest, Theater, Projekte, Geburtstagsfeiern, Klassenfeste, Lesefest, Schulgottesdienste
<p>1.3 Konstruktive Konfliktbewältigung wird immer wieder neu eingeübt.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikte gehören zum Alltag und zum Großwerden dazu und werden als Übungsfeld verstanden - Durchführung von Unterrichtseinheiten zur Gewaltprävention - Sozialtraining - Streitschlichter*innen werden ausgebildet und zeigen den Klassen, wie Streit fair geklärt werden kann und helfen in der Pause und in den Klassen - Alle Kinder sollen ein Streitschlichter-Grundlagen-Modul durchlaufen, in dem auch faire Kommunikation eingeübt wird - Die Schulsozialarbeit unterstützt Kinder beim Einüben positiven Verhaltens - Die SiS-Begleitenden schaffen einmal die Woche eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre für Kinder, die Sorgen oder Konflikte ansprechen wollen - Im Dachzimmer helfen Mitarbeitende den Kindern, Streit fair zu klären (Trainingsraum) - Lehrkräfte, Betreuungskräfte, AUB-Leitung und die SL stehen zur Unterstützung bei der Konfliktklärung zur Verfügung - Konflikte zwischen Erwachsenen sollen konstruktiv gelöst werden - Im Spiel und beim gemeinsamen Mittagessen findet täglich soziales Lernen statt
<p>1.4 Ein lebendiges Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern ist die Grundlage unserer Arbeit. Dabei freuen wir uns über die Vielfalt der Kulturen.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und offene Zusammenarbeit mit den Eltern - klare Kontaktwege (Schul-App , Info-Buch der Kinder,) - offenes Eltern-Café - Feste als lebendige Begegnung der Kulturen - Unterrichtsinhalte zu den verschiedenen Sprachen und Bräuchen der Kinder - zweisprachige Kinderbücher und Lesungen - spezielle Angebote in Arbeitsgemeinschaften oder Fobi-Angebote des Elternbeirats - Lehrkräfte-AUB-Eltern-Sprechtag im Wohnheim für Menschen mit Fluchthintergrund - Interkultureller Austausch - Im christlichen und islamischen Religionsunterricht lernen die Kinder verschiedene Religionen kennen und besuchen gegenseitig ihre Gotteshäuser - Es finden interreligiöse Projekte und Schulgottesdienste statt

Säule 2: LERNEN

Fähigkeiten der Kinder wahrnehmen, würdigen und fördern

<p>2.1 Ein differenzierter Unterricht berücksichtigt die verschiedenen Voraussetzungen der Kinder und bietet ihnen individuelle und möglichst kindgerechte Zugänge zu den Lerninhalten.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernumgebung anregend gestalten (Klassenzimmer, Gruppenräume, Lernflure, Fachräume, Schulhaus, Umgebung) - vielfältiges Material bereitstellen zum individualisierten Lernen - klare Rhythmisierung des Unterrichtstags mit Phasen der Konzentration, freien Phasen z.B. in der Mittagsfreizeit sowie weiteren freien und geführten Angeboten - vier Vormittagsstunden bieten den Raum für ruhiges und konzentriertes Arbeiten - Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektarbeit - individuelle Fördermaßnahmen in der Lernwerkstatt - individuelle Förderung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Bildungsanspruch in inklusiv arbeitenden Klassen - altersgemischtes Lernen in Familienklassen - individuelle Leistungsmessung und -beurteilung - gemeinsame Gespräche mit den Kindern über den Lernfortschritt - Nutzung von diversen Unterstützungssystemen (Lesepaten, Bildungspaten, MiKiXX usw.)
<p>2.2 Nachhaltiges Lernen in lebensnahen Zusammenhängen braucht Übung und Anwendung</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder erfahren, dass Anstrengung und Übung zu Erfolgen und damit zu positiven Erfahrungen führen - analoge und digitale Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden einüben - Medienbildung – Umgang und Nutzung digitaler Medien - Anforderungen klar formulieren - die Arbeit des einzelnen Kindes würdigen - Bewusstsein für Ordnung und Zuverlässigkeit schaffen - Realerfahrungen ermöglichen und an den Erlebnissen und Fragen der Kinder ansetzen - Forschergeist anregen - kreative Arbeitsformen, musische, theaterpädagogische und bewegungsorientierte Elemente im Unterricht anwenden - Räume drinnen und draußen für Real-Erfahrungen nutzen (Kreativwerkstatt, Werkspielplatz, Forscherraum, Küche, Bau-/Spiele-Raum, Theaterraum, Biotop), so dass die Kinder sich als selbstwirksam erleben können

<p>2.3 Angemessene Sprachförderung als zentrales Werkzeug für die Kinder, um sich die Zusammenhänge in ihrem Lebensumfeld zu erschließen.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freude an Sprache wecken und erhalten - Akzente setzen auf positive, offene und treffende Ausdrucksweisen zur Vermeidung eines beleidigenden oder verletzenden Sprachgebrauchs - verschiedene Höflichkeitsformen einüben - Sprache in gebundener Form erleben (Gedichte, Theaterstücke) - Lese- und Gedichte-Feste - Projekte zum Thema Buch - Nutzung der Schulbibliothek - Konzept der durchgängigen Sprachbildung (unterstützt von der Sprachfachkraft) verankern - Lesepatenschaften - Regelmäßige Lese-Förder-Zeiten - Artikel für die Schulzeitung verfassen - Redebeiträge für die Schulversammlung formulieren - LRS-Training - Lernwerkstatt - Theaterspiel im Rahmen der AFS als Kulturschule - Projekt „Erzählen – zuhören – weitererzählen“ - Unterricht in der Willkommensklasse für Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen - Nutzung außerschulischer Angebote (MiKiXX, SALAM,)
<p>2.4 Lernfortschritte und Lernwege der Kinder ermöglichen, unterstützen und würdigen und den Eltern regelmäßig sichtbar machen.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Elterngespräche, Elternsprechtage, Elternabende - regelmäßiger Austausch mit Eltern mit Hilfe der Schul-App und des Kinder-Info-Buchs - Lehrkräfte/Mitarbeitende-Eltern-Gespräche (immer wieder auch gemeinsam mit den Kindern), was für Kinder im Hinblick auf Schulerfolg und Gesamtentwicklung wichtig ist. Folgende Punkte könnten hierbei geklärt werden: <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige und pünktliche Anwesenheit der Kinder • Ordnung im Umgang mit dem Arbeitsmaterial • vollständiges Verbrauchsmaterial • Interesse der Eltern an schulischen Mitteilungen und Veranstaltungen • Lernauffälligkeiten der Kinder miteinander besprechen • Selbstständigkeit der Kinder unterstützen und einfordern • Misserfolg als Chance wertschätzen • ausreichender Schlaf und gesundes Vesper • mäßiger und kindgerechter Medienkonsum • gemeinsame Lesezeiten zu Hause

- Teilnahme am gesunden Schul-Mittagessen

Säule 3: LEBEN

Lebendige Beziehung zum Umfeld erleben, entwickeln und gestalten

<p>3.1 Anregende Lernumgebung drinnen und draußen regt die Kinder an, neue Erfahrungen zu machen und handelnd zu lernen.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältiges und kindgemäßes Materialangebot in den Klassenzimmern, Gruppenräumen und Lernfluren - Informationstafeln zum Schulleben - drinnen und draußen Plätze zum Rückzug und zur Entspannung einrichten - naturnaher und bewegungsfreundlicher Schulhof, der zu Spiel und Bewegung einlädt mit Ballspielfeld, Boulderwand, Werkspielplatz, Kletterbereich usw. - Anregende Zusatzräume, wie die Kreativwerkstatt, die Spielezimmer, der Bewegungsraum, der Mehrzweckraum mit Küche usw.
<p>3.2 Mitgetragene Verantwortung durch den achtsamen Umgang mit Natur und Umwelt.</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich als Teil des Ganzen erleben und Verantwortungsbewusstsein übernehmen - Einhaltung der vereinbarten Energiespar- und Müllvermeidungsmaßnahmen (Umweltdetektive) - klare Farbgebung bei der Mülltrennung - Intensive Kooperation mit dem Verein „Bauernhoftiere für Stadtkinder e.V.“ um die Verantwortung für Pflanzen und Tiere einzüben - Bachpatenschaft und gemeinsame Biotoppflege - Umweltprojekte durchführen (z.B.: Waldgänge, Besuch der Ökostation,) - Mitarbeit in den „Freiburger Forschungsräumen“ und Nutzung der Waldhauswochen - Bepflanzungen im Schulgelände pflegen - Schulgarten aufbauen und pflegen - Spiel und forschender Unterricht, z.B. bei der Pflege des Biotops - Projekt „Kleine Solarforscher*innen“
<p>3.3 Kooperationen mit dem schulnahen Umfeld</p>	<p>So setzen wir dies um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung des Schulkonzeptes in der Anschlussbetreuung (AUB) - Kooperation mit den Kindertagesstätten, u.a. Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Nachbar-Kita „Fang die Maus“ - Kooperationen mit Vereinen, z.B. dem Bürgerverein - Kooperationen mit Sportvereinen, Musikschule, Verein Bauernhoftiere, Ökostation, Jugendzentrum Chummy usw.

	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit den Beratungsstellen der näheren Umgebung - Berufe und Begabungen von Eltern einbeziehen (AGs) - Verbindungen zum Wohnheim der Menschen mit Fluchthintergrund erhalten - Kooperationen mit Kirchengemeinden und Glaubensgemeinschaften, Besuche von Kirchen, Synagoge und Moschee
--	--

Für die Zukunft wünschen wir uns:

- Ganztageschulkonzept umsetzen > mit Eltern und Gesamtteam abstimmen > und Stück für Stück nachjustieren
- mehr Zeit für die Arbeit mit allen Kindern > durch GTS-Struktur
- Erweiterung der multiprofessionellen Teams vor Ort durch Heilpädagogik, Ergotherapie, Logopädie, Schulpsychologie usw.
- Bereitstellung hinreichender personeller und sächlicher Ressourcen > Gespräche mit SSA und ASB
- weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern > auch im Prozess hin zur GTS

Dieses Schulprogramm wurde in den Gremien der Anne-Frank-Grundschule beschlossen:

Gesamtlehrerkonferenz: einstimmig am 12. Juli 2005

Schulkonferenz: einstimmig am 19. Juli 2005

Überarbeitung I:

Gesamtlehrerkonferenz: einstimmig am 13. November 2013

Schulkonferenz: einstimmig am 16. Januar 2014

Überarbeitung II im Hinblick auf den Start der GTS:

Gesamtlehrerkonferenz: einstimmig am 15. März 2023

Schulkonferenz: einstimmig am 24. Mai 2023